

den status quo auf der Grundlage besagten Telegramms zu wahren, und daß die Grenzlinie von Busch in südlicher Richtung nach einem Punkt in einer Entfernung von nicht unter 3 Meilen von Ataba laufen solle. Die Regierung hat diese Antwort auf ihre Note angenommen, und sie berechtigt zu der wohl begründeten Hoffnung, daß man in allen Punkten zu einer befriedigenden Lösung gelangen wird.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai. Im Reichstag wurde heute die zweite Beratung des Reichskassenscheingesetzes fortgesetzt. Krenndt (Rp.) beantragt, solange Reichskassenscheine im Umlauf sind, die Hälfte des Münzgewinns an der Ausprägung von Scheidemünzen zur Einlösung von Kassenscheinen zu verwenden.

Graf Kautz (kons.) tritt unter Zurückziehung eines ähnlichen Antrags für den Antrag Krenndt ein.

Staatssekretär v. Stengel weist darauf hin, daß man in den letzten Jahren den Münzgewinn, anstatt wie früher zur Abtragung der Reichsschuld, zur Salbung des Staats bedient habe, wovon man in Zukunft ja auch wieder abkommen könnte. Bei einer Verdünnung von 60 Millionen bilde der Umlauf von 20 Millionen in Kassenscheinen keine Gefahr; andererseits sei es ein fundamentaler Satz jeder gesunden Münzpolitik, Scheidemünzen aus minderwertigem Metall nicht über den notwendigen Bedarf zu prägen. Dem Antrag Krenndt bitte er abzulehnen.

Krenndt (Rp.) bekräftigt, daß sein Antrag eine Vermehrung der Scheidemünzen bezwecke. Er habe an die Schuldentilgung erinnern wollen. Die Prägung von Silbermünzen sollte ausgedehnt werden.

Nach weiteren Ausführungen Krenndts wird dessen Antrag abgelehnt und das Gesetz in zweiter Lesung angenommen.

Bei Beratung der Resolutionen zum Mantelgesetz weist Biemer (fr. Sp.) auf die Notwendigkeit der von der Kommission beantragten Reform der Brauntweinsteuern hin. Infolge der Bedrohung der Brenner durch die sogenannte Viebesgabe würden dem Reich jährlich 45 Millionen entzogen. Die Forderung der Revision sei auch eine Forderung der politischen Moral.

Holz (Rp.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abgeordneten. Die jetzige Form der Brauntweinsteuern sei durchaus notwendig, um die Brenner als landwirtschaftliches Nebengewerbe lebensfähig zu erhalten. Die Landwirtschaft befindet sich in recht großer Notlage. Der Antrag Biemer ist unangebracht.

Sädelum (Soz.): Die Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren wahrhaftig nicht über Mangel an Berücksichtigung durch die Gesetzgebung zu beklagen gehabt. Auch der hochachtbare Janke hat noch immer gerne seine Reute aus der Tasche selbst des schlauesten Bauernbraters genommen. (Lurche rüch.)

Gamb (Rp.): Der sogen. Viebesgabe ist es zu danken, daß seit 1887 nach Erhöhung der Brauntweinsteuern keine einzige kleine Brennerlei einging.

Bachle (fr. Sp.) bezeichnet die Viebesgabe für verwerflich.

Syde (Str.) erklärt die Zustimmung zur Resolution.

Wolff (wirtsch. Bgg.) spricht sich gegen diese aus.

Beder-Hessen (Str.) tritt dafür ein.

Die Resolution wird abgelehnt. Hierauf beginnt die Beratung der Kommissionsresolution betr. Erhöhung der Reichspoststeuern durch Befreiung der im Orts- und Nachbarverkehr bestehenden Ausnahmetarife und durch anderweitige Festsetzung der Gebühren für außerordentliche Zeitungsbefreiungen. Nachdem Singer (Soz.) die Verkehrsversteuerung bekämpft hat, wird nach weiteren Ausführungen von Graf Kautz (kons.) und Mertens (fr. Sp.) die Weiterberatung um 6 1/2 Uhr auf morgen vertagt.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 15. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heute nachmittags abgehaltenen Sitzung die Beratung der Gemeindeordnung wesentlich gefördert. Die meisten auf Beitritt zu den Beschlüssen des anderen Hauses lautenden Anträge der Kommission fanden im allgemeinen die Zustimmung des Hauses. Als wichtige Beschlüsse sind nun folgende hervorzuheben: Bei Art. 174 wurde das bisher bestehende Recht des Höflichkeitsrenten zu sich und Summe im Gemeinderat gestrichen, obwohl der Minister v. Bischoff erklärt hatte, daß das andere Haus hierauf großen Wert lege und von seiner Forderung schwer abzuweichen sein werde und daß die Standesherren von den vorhandenen diesbezüglichen 103 Fällen nur in 25 beteiligt seien. Diesing (Rp.) erklärte, ein Nachgeben würde nichtig sein und eine Anomalie schaffen. Der Resolution des anderen Hauses betr. die Verstaatlichung der Polizei in großen Städten wurde mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig ein diesbezüglicher Gesetzentwurf in Ausarbeitung begriffen ist, nicht zugestimmt. In Art. 186 wurde für die Gemeindeberatung betr. nähere Bestimmungen über den Wirkungsbereich von Polizeikommissionen entsprechend dem Verlangen des Ministers und einem Antrag des Abgeord. v. Kienle die Genehmigung der Kreisregierung statuiert. Die vom anderen Hause beschlossene Möglichkeit der Anstellung von Gemeindebediensteten auf Lebenszeit, soweit nicht abweichende gesetzliche Vorschriften bestehen, wurde abgelehnt. In Art. 200 wurde ein von der Kommission mit 8 gegen 7 Stimmen gestellter Antrag, der dem Staat im Fall der Nichtbefreiung eines Ortsvorstehers nach einer Wiederwahl die Pflicht auferlege wolle, zu der von der Bankenkasse für Adressatbeamte oder von einer korporativen Pen-

sionskassentzahlung eines Ruhegehalts einen Beitrag von 30% zu leisten, mit 38 gegen 28 Stimmen nach längerer Debatte angenommen, obwohl Minister v. Bischoff die Erklärung abgegeben hatte, daß es für die Regierung ganz unzulässig sei, sich auf eine derartige Bestimmung einzulassen, die dem Staate etwas Unwürdiges zumute, indem er für die Befreiung eines geschäftlichen Rechtes bestraft werden soll. Bei Art. 200 wurde ein Antrag des Grafen Ugtall abgelehnt, der Körperschaftsforderdirektion eine Disziplinargewalt in dem die Bewirtschaftung der Gemeindegewaldungen betreffenden Angelegenheiten einzuräumen. Nach einem vom Hause angenommenen Antrag der Kommission zu Art. 248 soll die Genehmigung der Regierungsbefehle zur Gültigkeit der Beschlüsse des Gemeinderats und zu ihrer Vollziehbarkeit nötig sein u. a. bei Freigebheitsleistungen, wenn sie im Vorausschlag nicht einzeln vorgelesen sind und ihr Betrag in Gemeinden 1. Kl. 1000 Mark, in Gemeinden 2. Kl. 400 M und in Gemeinden 3. Kl. 200 M übersteigt. In Art. 94 wurde ein Antrag des Abgeord. v. Sedendorf, wonach die Befreiung der Wahl des Ortsvorstehers durch den König nicht bloß in den großen, sondern auch in den mittleren Städten erfolgen soll, mit 51 gegen 13 Stimmen abgelehnt, trotzdem der Minister den Antrag befürwortet hatte. Das Haus gelangte bis zu Art. 264, jedoch morgen nur noch wenige Artikel zu erledigen sind und mit der Beratung der Bezirksordnung begonnen werden kann.

Stuttgart, 16. Mai. Die Volkspartei hat beim Landtag einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, die Einrichtung staatlicher Rotorklassen auf solchen Landstrassenreden des Landes, für welche ein entsprechendes Verkehrsbedürfnis besteht in Erwägung zu ziehen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Rappoldt, 16. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen gelang es der Rappolde, in einer sehr schwierigen Gegend bei Keimwaal (V) Mörzenga mit 7 Ortolanten zu fangen. Er soll nach Uppington gebracht werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 17. Mai.

* Vom Rathaus. Der Gemeindevorstand referiert, daß für Langholz pro Km. 8 M 94 S, für 1 Hundert Radelholz 8 M 41 S durchschnittlich erlöst wurden; er beantragt ferner die Bestrafung von zwei Holzweckern wegen mangelhafter und deshalb beanstandeter Aufbereitung von Bürgersteifen um je 1 M und zur Bezahlung von je 1 M Schadenersatz, was beschloffen wird. — Beauftragter wird die Herstellung einer Ansfahrt aus dem Stadtwald bei der Felsbaurer Grenze. — R. Oberamt teilt durch Erlass mit, daß dem Ehr. Widmaier Erlaubnis zur Führung der Wirtschaft zur Eisenbahn und dem Gottl. Widmaier fr. zur Führung der Wirtschaft zum Ramm erteilt wurde. — Verlesen wird das Kostenverzeichnis über der Stadt anlässlich des Dischungsstücks weiter entstehende Aufwendungen für Rettungsarbeiten, Bewirtung von Feuerwehrlenten ufm. im Betrag von M 231.30 — Zur Verhandlung kommen zwei Klagen auf Räumung von Wohnungen. In beiden Fällen wird der Klägerin das Recht zugesprochen, die Räumung sofort od. unter Inanspruchnahme des Gerichtsvollziehers zu bewirken. Etwaige weitere Freisen bleiben der Klägerin anheimgestellt. — Genehmigt wird in stets überruflicher Weise das Gesuch der Telegrapheninspektion wegen Anlage einer Telephonleitung von der Bangstraße in das Schlachthaus. — Verlesen wird der Kostenvoranschlag zur Troituranlage vom „Able“ bis zum „Anker“ und die hierauf eingegangenen Offerte geöffnet. Vergeben werden die Arbeiten an Werkmeister W. Benz zu 10 1/2% unter dem Voranschlag; die Arbeiten zur Herstellung der Trinkwasserleitung im Farrenstallgebäude werden an Schlosserstr. W. Gang jr. zu 10 1/2% unter dem Voranschlag vergeben. — Als dringende Posten wird die im Bauetat pro 1906/07 vorgesehene Reparatur des Deckengebälks im Farrenstall beraten. Der Voranschlag in Höhe von 1362 M 25 S wird verlesen und genehmigt.

Die Verwendung weiblichen Personals im württembergischen Staatsdienst erfährt eine Weiterentwicklung, daß in nächster Zeit bei einigen Kammerassistenten Hilfsarbeiten gegen Tagelohn angestellt werden. Erforderlich sind Gewandtheit im Rechnen und Maschinenschreiben, saubere, gewandte Handschrift und gute Zeugnisse. Die Anstellungsbedingungen lauten in Stuttgart, Steuergebäude, Eingang Dudenstraße 41, 2. Stoc., Zimmer Nr. 35, eingesehen werden. Anmeldungen zur Vorwerkung für diese Stellen sind an das Sekretariat des Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, in Stuttgart zu richten, wobei anzugeben ist, von welchem Zeitpunkt an die Bewerberin zur Verfügung steht. Anzunehmlichen sind den Meldungen die Zeugnisse, insbesondere ein Verwundungszeugnis und ein selbstgeschriebener Lebenslauf der Bewerberin.

r. Stuttgart, 15. Mai. Unter dem Vorsitz des Fürsten Karl von Urach fand heute nachmittags im Oberen Kasino die jährliche Hauptversammlung des Württbg. Landesverbandes des deutschen Flottenvereins statt. Nach dem vom Hofrat Thoma vorgelesenen Rechenschaftsbericht hat der Landesverband im Berichtsjahr eine Zeit ersprießlicher Tätigkeit zurückgelegt. Auch in den einzelnen Ortsgruppen ist im abgelaufenen Jahre eine rege Tätigkeit einwirkend worden. Um des Interesses für die Kriegsmarine auszubreiten, wurden von 15 Ortsgruppen Kriegs-

marine-Ausstellungen zur Ausführung gebracht. Kinematographische Vorführungen fanden in 23 Orten statt. Die Zahl der Einzelmitglieder des Württbg. Landesverbandes betrug am 31. Dez. 1905 7866 gegenüber 7441 im Vorjahr. Weiterhin gehören dem Landesverband als korporationsmäßige Mitglieder 51 Vereine mit rund 4200 Mitglieder an. Die Zahl der Ortsgruppen ist auf 152 angewachsen, gegenüber 107 am Schluß des Vorjahres. Die Einnahmen beliefen sich auf 22991 M. An das Präsidium des deutschen Flottenvereins wurden 9576 M abgeliefert.

Stuttgart, 16. Mai. Ueber die Einziehung von Mannschaften des Heerlandeshandes zu Übungen wird weiter mitgeteilt: Beim Pionierbataillon 13 in Ulm gelangen Landwehrunteroffiziere und Mannschaften vom 6. Juni auf 14 Tage zur Einziehung. Die Reserve der Pioniere wird erst nach den Rundern vom 26. Sept. ab auf 14 Tage eingezogen. Zum Eisenbahnregiment 8 nach Berlin werden vom 6. Juni ab auf 28 Tage Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve eingezogen, und zum Telegraphenbataillon 1 in Berlin vom 26. Juni ab Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve auf 42 Tage und vom 7. Juni ab Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr auf 14 Tage. Auch werden aus der Reserve der im Luftschiffdienst ausgebildeten Mannschaften anderer Waffen, die noch keine Übung beim Luftschiffbataillon abgeleistet haben, solche vom 11. Juni auf 28 Tage nach dem Schießplatz Wahn eingezogen.

r. Stuttgart, 16. Mai. Während die Ausbildung unserer künftigen Gewerbelehrer derzeit noch in Pariser Ruhe erfolgt, hat sich der Vorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule Stuttgart um die Verbreitung und Vertiefung von Kenntnissen in den kaufmännischen Unterrichtsfächern dadurch verdient gemacht, daß er unter Opferung seiner Freizeitsstunden einen Kurs für die Lehrer seiner Schule abgehalten hat, dem auch sonstige Lehrer anwohnen durften. Leider konnte nur eine sehr beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden. Künftige Kurse sollen aber noch folgen. So wird sich wohl eine Zentrale hier für die Vorbereitung auf den Unterricht in kaufmännischen Fortbildungsschulen aufstellen.

Umschlüssen, 16. Mai. Der Weberstreik in den Betrieben der Firmen J. C. Veldfried, Wlth. Dinkelader, Zweigart u. Samsitz ist durch Übereinkommen beider Parteien beendet. Die Weber haben die Arbeit wieder aufgenommen.

r. Balingen, 16. Mai. Gestern vormittag kurz nach 8 Uhr entlief sich im Spachtale ein heftiges Gewitter. Im nahen Dürnwangen trotz der Bliz den im Felde arbeitenden Schuttmacher Andreas Gdz, der neben heftigen Brandwunden eine Lähmung erlitt. Bereits jeden Tag durchziehen Gewitter unser Tal.

r. Troffingen, 16. Mai. Mit dem Bau einer neuen Turnhalle ist hier nunmehr begonnen worden; dieselbe soll noch im Laufe des Sommers bezogen werden können. Die Arbeiten am Bau des neuen Schulhauses, das 12 Schulzimmer und große Säle für Zeichen- und Industriunterricht erhält, schreiten ebenfalls rüstig fort. Die Bauarbeiten im hiesigen Ort ist zur Zeit recht lebhaft.

r. Gaildorf, 16. Mai. Bei der Flegelhütte in der Nähe der Remühle erkrankte vorgestern das 4jährige Söhnchen des Tagelöhners Kellermann im Kocher.

r. Heilbronn, 16. Mai. Der im Heilbronner Krankenhaus bestübliche Friseur Merkle erlitt eine Erkrankung, worin er die Ursache, daß seine Frau mit dem Verdrehen in irgend einem Zusammenhang stehe, energisch zurückweist und seine Frau gegen derartige Verdächtigungen in Schutz nimmt, mit der er seit 20 Jahren im schönsten Einvernehmen lebe.

r. Göppingen, 16. Mai. Gestern nachmittags gerieten in Altknabst durch eine explodierte Petroleumlampe die Kleider der Frau Bäuerle in Brand. Fierlos brennend lief die Frau auf die Straße, wo das Feuer von Nachbarn gelöscht werden konnte. Sie schwelgt in Lebensgefahr.

r. Altknabst, 16. Mai. In einem unbewachten Augenblick fiel gestern früh ein 3jähriges Söhnchen des Wehners Emil Siegle hier in einen mit heißem Wasser gefüllten Badguber, wobei es so stark verbrüht wurde, daß es gestern abend seinen Verletzungen erlegen ist.

Rupfergell, 16. Mai. An der Kreuzung der Bahn und der Staatsstraße Rupfergell-Belshag wurde das Führerwerk des Güterzuges Angele von Obermühle von einem Zug erfasst und zertrümmert. Angele wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Beim Heeresverwahrgeschäft im Jahre 1905 wurden im Bereich des württ. Armeekorps 10336 Mann angeworben, und zwar 8858 für Truppen mit 3jährigem Dienst, 861 für 3jährigen Dienst, 126 als Trainesoldaten zu einjährigem Dienst und 217 zum Dienst ohne Waffe. Für die Marine wurden 294 Mann angeworben. Von den Aufgehobenen fanden im Alter von 20 Jahren 6415 Mann, 21jährig waren 2178 Mann, 22jährig 1701 Mann und älter 42 Mann. Einjährig-Freiwillige sind eingetreten 508, 2- und 3jährig Freiwillige 567. In den Bänden wurden im vergangenen Jahr im ganzen 33716 Mann geführt.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 15. Mai. (Strafkammer). Der frühere Geschäftsführer der Ortsverwaltung Stuttgart des deutschen Metallarbeiterverbandes, Albert Heber, hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Die Anklage beschuldigte ihn, er habe Verbandsgelder in Höhe von 1300 M unterschlagen und das Geld für sich verbraucht. Wie bei der Verhandlung festgestellt wurde, war die Geschäftsführung des Angeklagten eine sehr unordentliche. Nach seinen Angaben soll das Geld gestohlen worden sein. Obgleich eine



Reihe Verhaftungen gegen ihn vorlagen, konnte sich das Gericht von seiner Schuld nicht voll überzeugen und erkannte auf Freisprechung. Hierbei besand sich seit 14. Jan. in Untersuchungshaft.

Der Strafprozess gegen den Pfarrer Ritter aus Werder an der Ostsee, der sich wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen vor der künftigen Strafkammer des Landgerichts II in Berlin zu verantworten hatte, ist vorgeklagt zu Ende geführt worden. Pfarrer Ritter wurde unter Zustimmung mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Drei Monate wurden auf die Untersuchung in Anrechnung gebracht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Dem Berl. Tagbl. zufolge verlässt in St. Petersburg, das am Gedächtnistage des Zaren (19. Mai) die Gewährung einer teilweisen Amnestie erfolgen werde; ausgeschlossen würden nur die Terroristen. r. Dittelhansen a. d. Laube, 15. Mai. Gestern früh zwischen 4 und 6 Uhr ist H. Redarzig, dem Bauern Michael Appel hier auf rätselhafter Weise sein einjähriges Söhnchen entführt worden. Gericht und Gendarmerie suchen vor einem geheimnisvollen Fall. Die Eltern haben 100 M. Belohnung für die Auffindung des Kindes ausgesetzt. Das Kind schlief im Bette und fehlt seit der Zeit.

Seidberg, 14. Mai. Ueber eine interessante Naturerscheinung wird dem Hdb. Tgd. folgendes berichtet: Am letzten Sonntag nachmittag um 1/4 4 Uhr hat sich eine Masse Schlacken auf dem Hellsberg zwischen dem Aussichtspunkt (an dem Dreieck in halber Höhe des Berges nördlich über Handshühlsheim und die Rheinebene) und dem Aussichtsturm bis über den Josthof hinaus niedergeschlagen. Der Weg ist überstaut von den Klumpen kleiner als Stednadelstöpfe, und die herabstürzende Masse war so groß, dass man das Rollen durch das Blätterdach deutlich hören konnte, wie das Niederrollen von einem Regen. Auf der Hochstraße nach dem Weissenstein und herunter die 7 Wege und dem Stednadelstamm war keine Spur mehr zu sehen. Unter dem Vergrößerungsglas erkennt man die genaue Struktur der Schlacke, wie von Kohle mit hellen und auch glühenden Punkten überzogen. — Es wäre interessant, zu erfahren, ob dieser Niederschlag auch an anderen Stellen erfolgt ist.

Strasbourg, 14. Mai. Zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I in Strasbourg hat sich auf Grund der bekannten Vorgänge in der Sitzung des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen ein Ausschuss gebildet, der sich nunmehr in einem Aufruf an alle Deutschen im Reich wie im Ausland wendet mit der Bitte um Geldspenden zu der begonnenen Sammlung. Beiträge sind zu senden an die Kassensche des geschäftsführenden Ausschusses, die Rheinische Kreditbank, Filiale Strasbourg i. G.

Reg., 15. Mai. Der Kaiser begab sich heute morgen halb nach 5 1/2 Uhr nach der Feste „Kaiserin“ und flog zu Pferde. Die hier versammelte Generalität hatte sich ebenfalls dort eingefunden. Für die Übungen bei der Feste „Kaiserin“ hatten Pionierbataillone schon in der Nacht umfangreiche Arbeiten ausgeführt. Nach dem Eintreffen des Kaisers begann eine Angriffsbildung, bei welcher der größte Teil der Infanterieregimenter der Garnison, Artillerie und einige Abteilungen Kavallerie und Maschinengewehre zugezogen waren. Auch die umliegenden Festen beteiligten sich am Geschehen. Nach Schluss der Übung nahm der Kaiser in der Nähe der Feste „Kaiserin“ einen Vorbeimarsch aller zur Übung angetretenen Truppenteile ab. Hernach begab sich der Kaiser im Automobil nach Gravelotte, wo er die Gedenkstätte besuchte, und dann nach Rezonville, wo er das Denkmälchen Kaiser Wilhelms des Großen während der Tage vom 16.—18. August 1870 besichtigte. Um 11 Uhr traf der Kaiser wieder in Reg. am Generalkommando ein. Nach dem Frühstück ließ der Kaiser sich im Garten des Bezirkspräsidiums durch Oberleutnant Schramm vom sächsischen Infanterie-Regt. 12 Modelle alter griechischer und römischer Wappenschilder vorführen und empfing dann den Vorstand des Vereins für lothringische Geschichte und Altertümer. Hierauf hörte der Kaiser die Vorträge des Regier. Niedertrages, welcher lothringische Volkslieder vortrug. Der Kaiser dankte den Sängern mit freundlichen Worten. Dann empfing der Kaiser die Mitglieder des lothringischen Landesauschusses mit dem Präsidenten Joanny an der Spitze. Um 3 1/2 Uhr verließ der Kaiser das Bezirkspräsidium und machte der Witwe des Generals Sölcher einen Besuch, worauf er im Automobil nach Schloß Ulville zurückkehrte.

München, 15. Mai. Der seit längerer Zeit vergeblich gesuchte Raubmörder Biedel, der hier eine Handbesteherrin in den Keller gelockt und gefesselt hatte, um die wohlhabende Frau zu berauben, aber wegen des eintretenden Tageslichts flüchten musste, ohne in die Wohnung eindringen zu können, wurde heute auf der Straße inmitten der Stadt entdeckt und festgenommen. Er legte seiner Festnahme heftigen Widerstand entgegen und machte einen Selbstmordversuch mit einem Revolver, den er bei sich trug.

Leipzig, 15. Mai. Auf der diesjährigen Ostermesse der deutschen Buchhändler wurde ein Verband von evangelischen Buchhändlern gegründet. Aus allen Teilen Deutschlands sind zahlreiche Beitrittserklärungen deutsch-evangelischer Buchhändler eingelaufen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Verlagsbuchhändler Ulrich Meyer-Berlin gewählt. Die Aufgabe des Verbandes ist die Förderung der iberischen Seite, sowie die Vertretung der allgemeinen wirtschaftlichen Interessen der evangelischen Buchhändler. Am Sonntag, dem 17. Mai, wurde der neugegründete Verband sofort in Aktion, indem er einen Vortrag des Schriftstellers Herrn Otto v. Beizner-Berlin über „Der deutsch. Buchhandel und seine geistige

Aufgaben“ veranstaltete. In temperament- und geistvoller Weise behandelte der Redner sein Thema unter lebhaftem Beifall der Versammlung.

Berlin, 15. Mai. Durch eine Petroleum- und Benzolexplosion im Keller eines Kaufmanns in Rauscha wurden zwei Menschen getötet und bedeutender Schaden angerichtet.

Hamburg, 15. Mai. Mit den Dampfern „Montevideo“ und „Eduard Börmann“ gingen heute 18 Offiziere, 370 Mann und 950 Pferde nach Südwestafrika.

Ausland.

Petersburg, 16. Mai. Der Abregeantwurf der Reichsduma hat in Petroschoffen ungünstigen Eindruck gemacht. Die Auflösung der Duma gilt als wahrscheinlich.

Warschau, 14. Mai. Heute abend um 7 1/2 Uhr wurde an der Ecke der Marschallkowskijauptstraße gegen den im Dienst befindlichen Polizeikommissar-Schiffen Hauptmann Konstantinow, der seit November durch seine Verfolgungen verhaftet ist, eine Bombe geschleudert, die mit furchtbarem Knall, der in der ganzen Rittelsstadt hörbar war, exploderte. Die Leiche Konstantinows wurde schrecklich zerschmettert. Der Attentäter, obwohl verletzt, bemühte sich zu entkommen, feuerte auf die ihn verfolgenden Soldaten und verletzte einige davon. Von den herbeieilenden Mannschaften einer Patrouille wurden darauf Salden auf das Baufeld abgegeben, durch die drei Männer getötet und 19 Personen schwer durch Kugeln verletzt wurden. Der Platz, auf dem die Explosion stattfand, ist von Infanterie umstellt. Niemand wird zugelassen.

London, 15. Mai. Heute vormittag um 10 Uhr begaben sich die hier zu Besuch weilenden deutschen Städtevertreter nach dem Hauptquartier der Londoner Feuerwehrt, besichtigten verschiedene Feuerlöschapparate und Rettungsapparate und wohnten einigen praktischen Übungen bei. Von dort ging es nach Chertsey, wo die Herren dem im Bange befindlichen Küstertisch in den Middlesex-Schulen wohnten. Später frühstückten sie in den Geschäftsräumen der Zeitung Daily Tribune und hörten einen Vortrag des Herrn Dalrymple von den Glasgower Straßenbahnen über Verkehr und Verkehrsmittel. Dem heute zu Ehren der deutschen Städtevertreter in den Räumen des Blattes Daily Tribune veranstalteten Mahle wohnten eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten bei. Der Chefsekretär für Irland, Bryce, brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Er gedachte im Laufe seiner Rede Karl Schurz und sagte, Europa habe Amerika keinen würdigeren Bürger gegeben, als ihn. In deutscher Sprache sagte Bryce hinzu: „Im Grunde des Herzens sind die Gefühle der Engländer und Deutschen immer freundschaftlich. Deutschland genießt volle Sympathie in England, obgleich gewisse Blätter in beiden Ländern Mißtrauen säen.“ Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Den Städtevertretern wurde eine Willkommensadresse überreicht, für die sie ihren Dank ausdrückten.

Los Angeles, 15. Mai. Ministerpräsident Marquis Saloni ist hierher zurückgekehrt. Man erwartet, daß durch seine persönliche Anwesenheit in der Raubschäre nunmehr die Demutnisse, die sich hinsichtlich der dort zu ergreifenden Maßnahmen aus Redungen zwischen den Militär- und Zivilbehörden ergeben haben, behoben sind. Andererseits glaubt man, daß, wenn die Rassen die Raubschäre nicht gemäß den Bestimmungen des Portsmouther Vertrags räumen, auch Japan nicht aus dem Bunde heranzugehen wird, da jede Partei augenscheinlich die Haltung der anderen abwartet.

New York, 14. Mai. Der Raubmörder Meyer erklärte dem Gericht, er wolle freiwillig nach Deutschland zurückkehren. Seine Begleiterin Christlani wird auf Grund des Einwanderungsgesetzes deportiert.

Bermischtes.

Invalidentversicherung. Die anfänglich bestehende Abteilung gegen das Niedergeschlagene hat eine entscheidende Anerkennung der Invalidentversicherung Platz gemacht. Bedauert muß werden, daß es trotzdem immer noch unter der verschärften Bevölkerung heute gibt, die ihr gleichgültig gegenüberstehen und sich ihrer erst bewußt werden, wenn sie unterfühlungsbedürftig geworden sind. Dann kommt es vor, daß sie leer ausgehen, nur weil sie nach Ausritt aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung verkannt haben. Beiträge freiwillig zu leisten. In Thüringen haben aus diesem Grund allein im Jahr 1905 108 Rentenansprüche abgelehnt werden müssen. Und doch ist es so einfach und wenig kostspielig, sich seine Ansprüche zu erhalten; es genügt schon, wenn innerhalb zweijähriger Perioden — die nach dem Ausstellungszeitpunkt der jeweiligen Darstellungsarten berechnet werden — mindestens 20 Marken, gleichviel welcher Lohnklasse, in die Karte gebracht werden. Das bedeutet eine Ausgabe von 1,40 M. im Jahr bei Verwendung von Marken der ersten Klasse. Mit diesem geringen Aufwand erhält man sich den Anspruch auf Rente und auf Beitragserstattung (im Todesfall nur bei Frauen auch im Verheiratsfall), sowie die Aussicht auf Krankenfürsorge. Auf diesen Aufwand können namentlich die selbständig werdenden Versicherter und auch die Arbeiter in wechselnden Stellungen gar nicht dringend genug aufmerksam gemacht werden.

Ein seltener Vorgang aus dem Tierleben wird den Riedel. Nachr. mitgeteilt: Im Herbst 1904 lag ein in der von der Lammstraße wohnender Schachmachermeister eine junge Drossel ein, die bald zahm wurde und sich in der Werkstatt anscheinend äußerst heimlich fühlte. Sie sprachte frei umher, badete sich im Weihwasser und es folgten mit am Tisch des Hauses. Im Frühjahr 1905, als die gefiederte Kameradenchar sich wieder einstellte und ihr

munteres Gezwitscher vor dem Fenster der Schachmacherwerkstatt erklingen ließ, wurde das Tierchen von Unruhe gepackt, und eines Tages, als das Fenster geöffnet wurde, zog es wieder in die Freiheit hinaus. Während des ganzen Sommers bemerzte der Meister nichts von seinem Voglergast, als aber die kälteren Tage nahen, stellte sich auch die Drossel wieder ein. Sie kam durch das offene Fenster in die Werkstatt geflogen, nahm alsbald ein Bad in dem an der Erde stehenden Weihwasser und flog dann, als wäre sie gar nicht fortgewesen, in das an der Wand hängende Banner. Den ganzen Winter blieb das Tierchen an der ihm so lieb gewordenen Stätte, aber jetzt ist es wieder, wie im Vorjahre, in die Freiheit hinausgezogen.

Briefträger Schwalbe. Ein erfolgreicher Konturrent der Briefstunde scheint in der Schwalbe gefunden worden zu sein. Man hatte schon früher allgemein behauptet, daß man diesen Segler der Bäfte nicht ebenfalls zum fliegenden Briefträger machen kann, weil man sich zu der Annahme berechtigt glaube, daß die Schwalbe nicht den Drosseln besitze wie die Briefstunde. Dieser Tage hat nun aber ein Kaufmann aus Antwerpen einen Versuch mit einer Schwalbe gemacht, der durchaus zu ihren Gunsten ausgefallen ist. Es war ihm gelungen, sich einer Schwalbe zu bemächtigen, die bereits längere Zeit unter seinem Dache nistete. Er schickte sie durch einen roten Strich am Gefieder und vertraute das Tier einem Beamten des Briefstundendienstes an, der mit vierhundert Briefstunden nach Compiègne reiste, um sie von dort aufzulassen. Die Schwalbe wurde nun am nächsten Tage zusammen mit den Tauben um 7 1/2 Uhr morgens aufzulassen. Während die Briefstunden zunächst im Zick-Zack und in den verschiedensten Spiralen durch die Bäfte schossen, um zunächst sich der Richtung zu vergewissern, nahm die Schwalbe sofort den geraden Flug nach der Heimat. Bereits um 8 Uhr und 23 Minuten traf sie in Antwerpen wieder ein und flog in ihr Nest. Die ersten Briefstunden dagegen kamen erst um 11 1/2 Uhr am Ziel an. Die Schwalbe hatte also die 235 km lange Strecke zwischen Antwerpen und Compiègne in der unglaublich kurzen Zeit von einer Stunde und acht Minuten durchflogen, das macht im Durchschnitt eine Geschwindigkeit von 345 Meilen in der Minute oder 207 km in der Stunde. Dieser interessante Versuch dürfte nicht verfehlen, auch bei uns in Deutschland Beachtung zu finden und zu ähnlichen Prüfungen der Schwalbe Veranlassung zu bieten.

Mißtrauische Fische. Wie unter den Menschen gibt es auch unter den Fischen gänzlich verschiedene Charaktere. Der mutige Dorsch, die vorhaltige Forelle, der furchtame Heilbut sind als Fischtypen vielfach bekannt. Nicht minder charakteristisch ist aber der Karpfen durch sein Mißtrauen, mit dem er allen Vorkömmlingen begegnet. Gerade der Angler, welcher speziell auf seinen Fang ausging, kann davon manches Stücken erzählen. Wie lange dauert es, bis er die gelochte Kartoffel nimmt, die doch bekannterweise als der beste Vorkömmling für ihn gilt! Wenn man nicht todelang vorher eine Futterstelle einrichtet, verschmäht der Fisch den Bitter, der ihm an ungewohnter Stelle gedoten wird. Er umkreist ihn zwar hin und wieder, berührt ihn auch einmal mit der Schnauze; allein etwas Weiteres gibt es nicht. Und auch an der Futterstelle ist der Fang mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Hört der Fisch das leise verdächtige Geräusch, so kann man darauf schwören, daß er baldigst Abbruch von der galklichen Stelle nimmt. Verleitet ihn aber einmal die Begierde, den Bitter zu nehmen, so packt er ihn äußerst vorsichtig an und läßt ihn sofort wieder los, sobald ihm irgend etwas verdächtig scheint. Ein ca 16pfündiger Barbe war biermal an der Angel, ehe er ein Vierteljahr später im Netz erbeutet wurde. Sein verdächtiges Mißtrauen hatte ihn jedesmal vor Anglers Lächel bewahrt. Nicht immer aber geht die Sache so gut für ihn ab. Trotz seines Mißtrauens wird er überlistet. Beim Drillen aber offenbart sich dieses erst recht. Sein Fang wird deshalb auch sportlich ziemlich hoch bewertet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regold, 17. Mai. Bei dem Verkauf des Areal, der Gebäude, der Wiesen und Felder vom Hofhof 1 Kirch wurden Areal und Gebäude auf 29 100 M. geschätzt. Es findet ein wiederholter Verkauf statt. Verkauft wurden dagegen: Bielefeld im Galgenberg 6 M., die im Hammerstein mit P. Nr. 3083 12 a 91 qm Acker, Landholzgebüsch 25 M., P. Nr. 3671 14 a 68 qm Acker im Ackerbau 238 M., P. Nr. 3751; 23 a 67 qm Gemüsegarten, Wiese und Weg auf der Heuweiße 1600 M., 8808, 14 a Wiese und Bahrt am Hammerstein 200 M.

Stuttgart, 16. Mai. Die Frühjahrsmöbelmesse nahm heute in der Gewerbehalle ihren Anfang. Das Geschäft setzte gleich mit Beginn der Messe sehr flott ein, insbesondere wurden mit der großen Anzahl von auswärts erschienenen Dählern eine Reihe von Käufen abgeschlossen. Die Zufuhr ist nicht so stark wie bei der letzten Messe. Es sind sowohl komplette Zimmereinrichtungen, als auch einzelne Möbel in allen Holz- u. Stilarten zum Kauf geboten. Sehr reichhaltig ist die Auswahl in Eismöbeln, ebenso in Polstermöbeln. Im allgemeinen zeigt sich in der Ausführungsweise der Möbel, die gefertigt werden, auch von Jahr zu Jahr eine größere Anwendung der Formen des modernen Stils, besonders in den Schlafzimmereinrichtungen.

Wentlingen, 15. Mai. Der Handel auf dem heutigen Viehmarkt war äußerst lebhaft. Ingetrieben waren: 20 Paar fetter Ochsen, 45 Paar Schaffochsen, 24 Paar Stiere, 180 Kühe, 150 Kalben, 90 St. Schmaloch, 65 Pferde, 65 St. Läuferfische und 120 Füllschweine. Preis für 1 P. fetter Ochsen war 1080—1120 M., für 1 P. Schaffochsen 740—950 M., für 1 P. Stiere 460—685 M., für Kühe 190—500 M., für Kalben 200—390 M., für Schmaloch 105 bis 180 M.; für Pferde 140—620 M., für Läuferfische 40—65 M., für 1 Paar Füllschweine 40—72 M.

Unwärtige Todesfälle.

Jakob Frey, 61 J., Altenberg. — Karl Waidelich, Röhlerwirt und Gemeinderat, 57 J., Calw.

Verlag der G. M. Hallischen Buchhandlung (Erm. Jäger) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Sauer.

Bekanntmachung Dampfwalzbetrieb betreffend.

Die Dampfwalze wird die Straße von Nagold nach Unterschwandorf in den Markungen Nagold, Felschhausen und Unterschwandorf vom 25. Mai d. J. ab befahren und bearbeitet.
Die Balzarbeiten werden vornehmlich bis 1. Juli d. J. dauern.
Während dieser Zeit ist die Straße für schwere Fuhrwerke gesperrt. Leichtere Fuhrwerke können die Straße passieren. Reiter, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorbeifahren an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.
Nagold, den 16. Mai 1906.

K. Oberamt:
J. B. Anst. Bohnenberger.

Fuhrakkord.

Die Bespannung der Wasserräder bei Bewalzung der Gatterbacher Straße im Unterhaltungsdistrikt der Stadtgemeinde Nagold soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.
Die Bedingungen können bei dem Unterz. eingesehen werden, welche selbst auch die Angebote spätestens bis zum

22. Mai d. J. nachmittags 6 Uhr
schriftlich und versiegelt eingereicht sind.
Nagold, den 17. Mai 1906.

Oberamtsbaumeister Schleicher.

Nagold.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich am
Samstag den 19. d. M. vorm. 9 Uhr
gegen sofortige bare Bezahlung:

Eine vollständige Badeeinrichtung, 26 Drahtzangen, 20 Bund versch. Schlüssel, 17 Dk. Ofenköpfe, 45 St. Pasquillschloß, 1 eiserner Ständer, 1 Gros Rouleauaufsteife, 1/2 Dk. Türschloß, 1 Ständer, 1 Schaufelstergestell, 1 Kasten mit Zigaretten, 1 Zigarrenabschneider, 1 Vorkleider, 1 Schreibpult.

Zusammenkunft beim Pfandlokal. Kaufinteressenten sind eingeladen.
Gerichtsvollzieher Weber.

Soeben erschien:

Entwurf eines Gesangbuchs

für die evang. Kirche in Württemberg.

37 Bogen Oktav. In Halbfranzband gebd. M. 3.—.
Inhaltsübersicht. Zur Einführung. Von R. Günther und Chr. König. Grundriss der musikalischen Bearbeitung. Von D. Bong. Gesangbuch mit Noten. Lied Nr. 1—455. Anhang geistlicher Lieder. Nr. 456—500. Liturgischer Anhang. Nachweis der in älteren württembergischen Gesangbüchern enthaltenen Lieder. Verzeichnis der Liederdichter. Die Zeitalter der Kirchenliederdichtung, wie sie im Entwurf vertreten sind. Verzeichnis der Weisen. Verzeichnis der Lieder.
Zu Bestellungen empfiehlt sich die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Bitte um Gaben.

Die Stadt Nagold wurde am 5. April von einem tieferschütternden Unglück betroffen. Bei der Dehnung des Gasthauses zum Hirsch stürzte unmittelbar vor Vollendung der Arbeiten das große Gebäude plötzlich in sich zusammen, zahlreiche Personen aus der Stadt Nagold sowie der näheren und ferneren Umgebung unter den Trümmern begraben.

Bis jetzt wurden 50 Tote geborgen, etwa 40 Personen liegen schwer verletzt darnieder, ungefähr weitere 30 Personen haben leichte Verletzungen davongetragen.

Groß ist der Jammer der betroffenen Familien, namentlich wo es sich um den Verlust des Familienhauptes oder der einzigen Stütze hilfsbedürftiger Eltern handelt.

Zur Linderung der Not werden Gaben dankbar entgegengenommen.

Nagold, den 6. April 1906.

Der Ausschuss des Bezirkswohltätigkeitsvereins:

Dekan Römer.

Oberamtmann Ritter.

Dekan Reitter, Follmaringen.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Landtagsabgeordneter Schäßle.

Zur Haupt sammelstelle ist die Oberamtspflege Nagold bestimmt, an welche sämtliche Sammelstellen die eingegangenen Gaben abzuliefern ersucht werden.

Zur Empfangnahme von Gaben sind weiter bereit:

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Kaufmann Berg.

Kaufmann Friedrich Schmid.

Kaufmann P. Schmid.

Gesucht wird ein

Logis

mit 2—3 möblierten Zimmern.
Anträge nimmt entgegen
die Exped. d. Bl.

Papier- Servietten

empfiehlt G. W. Zaiser.

Suche per 1. Juni ein tüchtiges
fleißiges
Mädchen,

welches die gute bürgerliche Küche versteht und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist.

Mädchen, welche in besseren Häusern gebildet und gute Zeugnisse haben, werden gebeten, Offerte mit Gehaltsansprüchen an

Frau Eugen Speidel,
Pforzheim

eingusenden. (Zimmermädchen vorbehalten.)

Unterjettingen.

Einem neuen leichteren

Einspänner- Wagen

steht dem Verkauf aus

Prof. Schmiedmeister.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Auskunft erteilen:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilh. Bleker, Buchdruckereibesitzer,
in Altensteig,
Carl Rahm in Froudenstadt.

Nagold.

Städtische Knabenvolksschule.

Die Knaben des 4.—8. Schuljahr, die in die städtische Volksschule aufgenommen sind, haben sich am

Freitag den 18. Mai

morgen 7 Uhr im Knabenschulhaus einzufinden.

Nagold, 16. Mai 1906.

Rgl. Ortschulinspektorat:
Kant.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Wiedereröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf.

Die Herren Landwirte des Bezirks und besonders die Herren Ausschussmitglieder des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins werden zu der am

Samstag den 26. d. Mts.

stattfindenden Wiedereröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf

hiermit freundlichst eingeladen.

Der Antrieb des Jungviehs und der Fohlen beginnt vormittags 8 Uhr. Angekündigt wird, dass immer noch Tiere zum Antrieb auf die Weide angemeldet werden können, da der überaus schöne Stand der Weide und der Vorrat von gutem Heu vom Vorjahr die Annahme von mehr Tieren, als bis jetzt angemeldet sind, gestattet.

Die Landwirte des Bezirks werden deshalb wiederholt und dringend aufgefordert, von der anerkannt guten Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf Gebrauch zu machen.

Nagold, den 15. Mai 1906.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Drei-
wand-
Original System
„Ostertag“
Bestbewährt gegen Feuer u. Einbruch

„Ostertag“-
Kassenschränke

Alleinige Hersteller:
Vereinigte Geldschrankfabriken A.-G.
in Stuttgart—Aalen und Berlin
Lieferung zu Fabrikpreisen
durch
Eugen Berg, Eisenhdlg.
in Nagold.

Nagold.

Neuheit

Badwannen von verzinktem Blech.

Dieselben sind billiger als Zink- oder Gießwannen, brauchen kleinen Aufbewahrungstraum, wenig Wasser zu einem bequemen Vollbad und sind leicht zu transportieren.

Zu gefälliger Abnahme empfohlen von

Karl Bertsch, Flaschner.

Große Geld-Lotterie

zu Gunsten des Umbaus der Viederhalle in Stuttgart.

Ziehung garantiert am 3. Juli 1906.

Hauptgewinne 25 000 M., 10 000 M., 5 000 M.

Lose à 2 Mk.

empfiehlt

G. W. Zaiser.